

Gefördert durch den Verein der Freunde und Förderer des Evangelischen Schulzentrums e.V.

Mitteilungen rund um das Evangelische Schulzentrum Leipzig • Schletterstraße 7 • 04107 Leipzig

## Editorial

### Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des Schulzentrums,

In den zwei Wochen vor den Winterferien leert sich jedes Jahr das Schulhaus. Die älteren Schülerinnen und Schüler aus der Oberschule (8. – 10. Klasse) und der Jahrgang 10 des Gymnasiums sind dann zu Praktika außer Haus. Was sie dort genau machen und warum diese Zeit wichtig ist, das können Sie/könnt ihr in dieser EvaS lesen.

Aber natürlich gab es auch den bunten, lustigen Fasching in Grundschule und Hort, Wettbewerbe und andere Unternehmungen. Daneben wurde viel gearbeitet, denn für unsere Abiturienten und für die Oberschüler der Klasse 10 stehen nach den Osterferien die Prüfungen an. Diese gilt es gut vorzubereiten (z.B. mit Evas Winterakademie), um sie dann mit Konzentration, Selbstvertrauen und ein bisschen Glück erfolgreich absolvieren zu können.

Ich wünsche nun allen ein paar erholsame Osterferientage, in denen hoffentlich der

Frühling zu spüren sein wird und wir uns am Ostersonntag mit den altkirchlichen Worten grüßen: „Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

Ihre und eure Sabine Ulrich

## Andacht

Frühling – die Zeit des Aufbruchs. Die Natur erwacht neu und frisch aus ihrem Winterschlaf und erfreut uns mit ihrer noch unberührten Schönheit. Die ersten Vögel kehren aus dem Winterquartier zurück und singen uns ihre Lieder. Die Tage werden wieder heller und länger. Zeit für einen langen Oster Spaziergang. Frühlingserwachen als Auferstehung, als Neuanfang.

Und wir? Können wir uns im Alltäglichen dieser uns geschenkten Momente der Schönheit bewusst werden? Oder hadern wir nicht viel zu oft mit uns und unserem Leben, weil wir unter Termindruck leiden, denken, nicht perfekt zu sein oder den Ansprüchen anderer nicht zu genügen? „Nobody is perfect“ sagt man. Wer aber bestimmt, was „perfekt“ ist? Wir haben nicht alle die gleichen Fähigkeiten, Gott hat jeden von uns einzigartig gemacht und mit ganz besonderen Fähigkeiten ausgestattet. Der Eine ist ein Mathegenie, die Andere kann besonders gut singen und der Dritte bereichert allein durch seine Frohnatur jedes Treffen. Jeder Mensch ist auf seine Art perfekt, weil er als Gottes Geschöpf wertvoll ist.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den

Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat. (Matthäus 28, 5-6)

In der Auferstehung Jesus' erkennen wir eine wichtige Botschaft: Der Glaube, dass sich alles zum Guten wenden kann. Wer dreimal verleugnet hat und dennoch gefragt wird „Liebst du mich“, erfährt Versöhnung und Liebe – trotz größter Schwäche. Zu Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu Christi, symbolisiert durch das Licht, das die Finsternis besiegt. Auch ein noch so kleines Licht kann dabei die Dunkelheit erhellen.

Lassen Sie uns diese Zeit zum Anlass nehmen, unsere Schwächen nicht mehr zu verstecken, sondern unsere Stärken hervorzuheben – dafür hat Gott sie uns geschenkt! Lassen Sie uns die Sehnsucht nach dem Licht wach halten!

Und wenn doch mal alles schief läuft und man sich von allen verlassen fühlt, so wartet Gott mit offenen Armen auf uns und sagt „Du bist dennoch mein geliebtes Kind, du bist wertvoll.“

Claudia Griego, im Namen der AG  
„Christliche Werte leben“



## Was willst du werden, wenn du groß bist?

*Diese Frage beantworten Vor- und Grundschul Kinder in der Regel sehr gern. Manchmal kann sich die Antwort darauf auch im Wochentakt ändern, denn es macht Spaß sich die verschiedensten Szenarien seines zukünftigen Lebens in den buntesten Farben auszumalen. Je älter man jedoch wird und je näher man dem Ende seiner Schulzeit kommt, desto konkreter sollten die Berufspläne werden – so jedenfalls der gesellschaftliche Konsens. Doch bedeuten die unzähligen Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten heute nicht zwingend, dass jede Schülerin und jeder Schüler sofort etwas für sich findet. Viele sind auch unsicher, unentschlossen oder einfach ratlos. Das ist ganz und gar nicht ungewöhnlich, allerdings fühlen sich manche auch unter Druck gesetzt von Eltern, Verwandtschaft und Gesellschaft. Das muss nicht sein, schließlich gibt es viele Möglichkeiten sich zu informieren, orientieren und auszuprobieren. Das Evangelische Schulzentrum möchte seine Schülerinnen und Schüler hierbei unterstützen und begleiten: Die EvaS-News stellt in dieser Ausgabe Angebote der Berufsorientierung und Praktika in den verschiedenen Schulformen und Klassenstufen vor. Außerdem geben Lehrerinnen und Lehrer Tipps und Schülerinnen und Schüler haben ihre Erfahrungen aufgeschrieben. Viel Spaß beim Lesen, Suchen und Finden!*

## Berufspraktika an unserer Oberschule

In den letzten beiden Wochen vor den Winterferien findet das Lernen für unsere Oberschüler der Klassen 8, 9 und 10 schon seit vielen Jahren außerhalb des Schulgebäudes statt.

Die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen lernen in dieser Zeit im „Zentrum für Aus- und Weiterbildung“ (ZAW) in Schkeuditz fünf bis sieben Berufsfelder im Rahmen der Werkstatttage kennen. Nach einer vorherigen Potenzialanalyse durch Mitarbeiter des ZAW werden die Schüler in Gruppen (ca. zehn Schüler pro Gruppe) eingeteilt und lernen in den zehn Praktikumsstagen ihre Stärken näher kennen, die sie für bestimmte Berufe mitbringen sollten. Es geht dabei ausdrücklich nicht darum, es jedem Schüler an jedem Praktikumsstag immer recht zu machen. Die Erfahrung, in zwei Tagen zu erkennen, dass es sich hierbei nicht um meinen künftigen Wunschberuf handelt, ist ebenfalls sehr wertvoll.

An dieser Stelle sei es mir gestattet, den Mitarbeitern der Abteilung „Berufsorientierung“ im ZAW für die jahrelange professionelle Zusammenarbeit bei der Vor-

bereitung, Durchführung und Auswertung herzlich zu danken.

In den Klassen 9 und 10 heißt es für die Schüler, mit Beginn des Schuljahres einen Praktikumsbetrieb zu suchen und sich mit den Vertragsformularen unserer Schule zu bewerben. Die Erfahrung zeigt, dass die Schüler, die sich frühzeitig um ihren Praktikumsplatz kümmern, diesen auch relativ leicht bekommen. An dieser Stelle ist bei vielen Schülern noch eine Verbesserung möglich.

Während der zwei Praktikumswochen schreiben die Schüler ein Praktikumsstagebuch und werden in der 9. Klasse in der Regel einmal von einem in der Klasse unterrichtenden Fachlehrer besucht. Rückblickend auf die vergangenen Jahre kann ich sagen, dass ca. 97 % unserer Schüler in den Betrieben einen hervorragenden Eindruck hinterlassen. Ich bin bei meinen (vielen) Praktikantenbesuchen immer wieder hocherfreut, meine Schüler (außerhalb von Gleichungen und Funktionen) mit ihren Stärken in den vielfältigen Berufen zu erleben. Ebenso finde ich es auch wichtig, wenn die Jugendlichen auch von Menschen außerhalb

von Schule und Elternhaus auf die Wichtigkeit eines guten Schulabschlusses und die Bedeutung der Grundtugenden hingewiesen werden.

Zur Vielfalt der Möglichkeiten nach dem Abschluss der Oberschule gehört, neben dem Besuch einer weiterführenden Schule, die duale Berufsausbildung als attraktiver Start in ein erfolgreiches Arbeitsleben. Wenn die Praktika dazu beitragen, auch diesen Weg für sich zu entdecken, hat sich der Aufwand gelohnt.

Unsere Wirtschaft (einschließlich sozialer Einrichtungen) braucht gute, motivierte und leistungsbereite junge Menschen und bietet die vielfältigsten Aufstiegschancen in allen Branchen.

Resümee: Liebe Schülerinnen und Schüler, erkennt eure Stärken und nutzt diese für das Leben nach der Schule in einem Beruf der euch erfüllt! Ein möglichst guter Schulabschluss vergrößert dabei die Auswahl der Berufe.

Rainer Scharf



## Berufsorientierung in der Sekundarstufe I

Auch wenn vielen Gymnasiasten im Alter von 14 bis 15 Jahren das Thema „Beruf“ noch in weiter Ferne zu liegen scheint, haben dennoch Eltern und Schule ein gemeinsames Interesse daran, bereits in den Jahrgangsstufen 8 und 9 erste Impulse zur Berufsorientierung zu geben. Unser Anliegen ist es, das breite Spektrum von Ausbildungs- und Berufswegen in der Elternschaft für die Schüler wenigstens in Ausschnitten fruchtbar zu machen.

Das Evangelische Schulzentrum bietet den organisatorischen Rahmen für zwei berufsorientierende Veranstaltungen:

### Vorstellen von Berufsbildern I (Klasse 8)

Eltern stellen ihren Beruf/beruflichen Werdegang vor: In welchem Beruf arbeite ich? Warum habe ich diesen Beruf gewählt? Wie bin ich dahin gekommen? etc. und beantworten Fragen der Schüler.

### Vorstellen von Berufsbildern II (Klasse 9)

Eltern empfangen eine Gruppe von Schülern direkt in ihrer beruflichen Einrichtung/ an ihrem Arbeitsplatz, stellen ihren Beruf/ ihre Tätigkeit/die Einrichtung vor und beantworten Fragen der Schüler.

Weitere Bausteine im Rahmen des Konzepts zur Berufsorientierung sind zwei Praktika:

### Betriebliches Praktikum (Klasse 9)

Zum Ende der Jahrgangsstufe 9 haben die Schülerinnen und Schüler während eines neuntägigen betrieblichen Praktikums die Gelegenheit, einen Einblick in den beruflichen Alltag einer selbst gewählten Einrichtung zu gewinnen.

### Diakonischer Einsatz (Klasse 10)

Vor den Winterferien leisten die Schüler der Jahrgangsstufe 10 einen zweiwöchigen Diakonischen Einsatz in Einrichtungen sozialer Träger und im Kontakt mit hilfsbedürftigen Menschen (in Förderschulen, Pflege- und Altenheimen, der Inneren Mission, Sozialstationen, Beratungsstellen, etc.).

Dieser Diakonische Einsatz bietet neben den vielen prägenden Erfahrungen für unsere Schüler auch die Möglichkeit, nach außen deutlich zu machen, aus welchem Geist unsere Schule lebt.

Welche Erlebnisse und Eindrücke Schülerinnen und Schüler dabei sammeln können, sollen die zwei Auszüge aus den Berichten zum Diakonischen Einsatz vermitteln:

### Bahnhofsmision Leipzig

... Ein besonderer Auftrag, den ich hatte, war am Dienstag: Ich sollte zusammen mit einem anderen Mitarbeiter ein Ehepaar aus dem 12.20-Uhr-Zug zum Gleis bringen, wo der ICE nach Hamburg fährt. Das Schwierige war, dass der Mann blind war und die Frau blind und gehbehindert. Als der Zug ankam, stellte ich mich an den angegebenen Waggon, die Frau kam mit Krücken zur Tür vor, hinter ihr lief ihr Mann. Ich machte mich als Mitarbeiter der Bahnhofsmision bemerkbar. Sie gab ihrem Mann ihre Krücken und meinte dann, ich solle sie heraustragen. Wie das? Einfach so – und ich tat es dann einfach so. Außerhalb hatten wir einen Rollstuhl postiert, in den ich sie setzte. Der Mann wurde von dem Mitarbeiter der Bahnhofsmision herausgeleitet.

Nun sollte ich die beiden zum anderen Bahnsteig bringen, der Mann kam mit und nahm seine Frau an der Hand. Während ich mit ihnen ging, fiel mir auf, wie fest sie sich anfassten. Ich habe noch nie in meinem Leben so viel Vertrauen zwischen zwei Menschen gespürt. Es war einfach eindrucksvoll. In den Zug nach Hamburg bekamen wir die Frau und den Mann problemlos. Ich fühlte mich nach diesem Auftrag einfach sehr gut. Es war, als würde ich zum sozialen Netzwerk gehören.

Das einzig Negative an meinem Praktikum waren die kritischen Blicke der anderen Reisenden auf dem Bahnhof – aber daran gewöhnte ich mich ganz schnell. ...



Foto: NORRMANN (2016)



### Altenpflegeheim

... So war jeder Tag äußerst anstrengend und doch war kein Tag wie der andere. Manchmal spielten alle „verrückt“ und dann lief alles glatt.

Im Großen und Ganzen waren die Heimbewohner über die Abwechslung und ein neues Gesicht sehr erfreut und haben sich auch bereitwillig von mir helfen lassen und es mir nicht übel genommen, wenn ich das eine oder andere nachfragen musste... Manch einer ist auch nur durch seine Krankheit so „komisch“ zu mir gewesen, was dann aber nicht nur mich betraf, sondern ebenso meine Mitarbeiter. Mit denen bin ich ebenfalls sehr gut zurechtgekommen, sie haben mich am ersten Tag schon gut eingearbeitet, dass ich die darauffolgenden Tage selbstständig arbeiten konnte.

Ich fand das Praktikum sehr interessant, weil ich gelernt habe, sicherer im Umgang mit alten Leuten zu werden, ein bisschen hinter deren Denkweisen gestiegen bin, um sie besser zu verstehen und ihnen helfen zu können. Aber mir hat der Einsatz ebenso gezeigt, dass ich nicht im Altenheim arbeiten möchte, weil ich es schrecklich finde, wie am Fließband Betten zu machen, Menschen zu waschen, Windeln zu wechseln, aber dabei keine Zeit zu haben, hier und dort mal zu schwatzen oder einfach zuzuhören. Zwar hatte ich diese Möglichkeit und denke, dass ich vielen damit eine große Freude gemacht habe, aber ein fest eingestellter Altenpfleger darf sich so etwas nicht allzu häufig erlauben – leider...

Sven Brumme und  
Beatrice Klammt



## Studien- und Berufsorientierung in der Sekundarstufe II

Die Studien- und Berufsorientierung in der Sekundarstufe 2 besteht hauptsächlich aus zwei Komponenten bzw. Veranstaltungen – den beiden Schülerkongressen. Der erste Schülerkongress findet in der Regel im März in der Leipziger Stadtbibliothek statt und ist für die Jahrgangsstufe 11 gedacht. Er wird zusammen mit dem Rotary Club Leipzig Brühl und der Thomasschule zu Leipzig organisiert und durchgeführt.



Dabei bilden die Schülerinnen und Schüler Gesprächsgruppen, die von im jeweiligen Studien- bzw. Berufsfeld erfahrenen Gesprächspartnern geleitet werden. Dort besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und so einen möglichst umfassenden Einblick in das Studium bzw. den Beruf zu erhalten. Dabei sind „klassische Berufe“ wie Arzt, Psychologe oder Rechtsanwalt ebenso vertreten wie Instrumentenbauer. Begonnen wird der Tag mit einem Einführungsvortrag, den hochkarätige Referenten aus Politik, Wirtschaft oder Kultur bestreiten. Die ganz besondere Atmosphäre des Schülerkongresses wird durch den „Austragungsort“ Leipziger Stadtbibliothek noch verstärkt. Die Bibliothek ist regulär geöffnet, sodass sich Benutzer und Gesprächsgruppen vermischen und ein besonderes Flair entsteht.



In der Klassenstufe 12 wird der Schülerkongress von „Evas Alumni“ ausgetragen. Ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die entweder mitten in der Ausbildung stehen oder aber diese abgeschlossen haben, informieren zu Themen wie Ausbildungsförderung, Studium und Numerus Clausus, Studium im Ausland oder Studieren mit Kind. Dieser Schülerkongress, der ebenfalls aus einzelnen Gesprächsrunden besteht, wird im Ganztagesgebäude traditionell am Freitag vor den Herbstferien durchgeführt.

An dieser Stelle soll allen Organisatoren der Schülerkongresse herzliche gedankt werden: dem Rotary Club Leipzig Brühl und natürlich Evas Alumni.

Weitere Berufsorientierungsmaßnahmen finden in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit statt. So wird z.B. ein Studienbezogener Beratungstest (SFBT) an der

Schule angeboten, in dem die Eignung für bestimmte Studienrichtungen herausgefunden werden können.

Dr. Michael Kampf,  
Oberstufenkoordinator



## Von der Schule in die Schule – mein FSJ am Evangelischen Schulzentrum

Abitur geschafft! Vorbei sind die Zeiten von Prüfungen und Lernen, keine Hausaufgaben mehr, endlich Zeit die Dinge zu tun, die man selber machen möchte.

Aber was kommt nach dieser Zeit? Studium? Ausbildung? Genau diese Fragen habe ich mir auch nach meinem bestandenen Abitur gestellt. Wie soll es jetzt weitergehen? Ich weiß genau, was ich später einmal machen möchte, aber ist es auch wirklich das Richtige für mich?

Lange habe ich mir Gedanken gemacht, was ich in diesem einen Jahr tun möchte. Schließlich bin ich auf eine Stellenausschreibung unserer Schule aufmerksam geworden, welche Freiwillige für ein Freiwilliges Soziales Jahr in den Bereichen Grundschule, Gymnasium/ Oberschule oder Hort suchte.

Da ich selbst eine Laufbahn als Grundschullehrerin anstrebe, kam mir die Stellenausschreibung wie gerufen. Anfang August konnte ich schließlich mein FSJ in der Grundschule beginnen.



Von Anfang an wurde ich freundlich und offen im Kollegium aufgenommen. Natürlich musste sich alles erst einmal einfinden, sodass ich zu Beginn in verschiedenen Klassen eingesetzt wurde. Mittlerweile unterstütze ich im Vormittagsbereich hauptsächlich die Klassenstufe 3. In der Klasse 3b helfe ich einem DaZ-Kind besonders in Mathe. Ob das kleine Einmaleins oder einfache Additions- und Subtraktionsaufgaben, zusammen mit den Kindern meistere ich jede kleine oder große Hürde und Erfolge werden immer mit großer Dankbarkeit und leuchtenden Augen belohnt. Auch im Englischunterricht bin ich mit viel Freude dabei und helfe, die doch an manchen Stellen noch schwierig zu überwindende Barriere einer Fremdsprache mit den Kindern zu bewältigen. Oft sind

auch meine Kreativitäts- und Bastelfähigkeiten gefragt, besonders im Gestaltenunterricht. So sind zu Weihnachten wunderschöne kleine Schildkröten aus Ton für die Eltern entstanden oder lange bunte Luftschnangen, Hexentreppen und Girlanden für den farbenfrohen Grundschulfasching. Von Anfang an waren die Kinder sehr offen und herzlich zu mir. Schon nach kurzer Zeit wurde ich zu Beginn des Unterrichtes mit einem lauten und fröhlichen „Guten Morgen, Frau Schelling!“ begrüßt. Gemeinsam im Sportunterricht spielen, Matheknobelaufgaben für den Känguruwettbewerb lösen, gemeinsam ein Musical einstudieren oder sich einfach mal die Zeit nehmen und sich mit den Kindern über das vergangene Wochenende austauschen, überall wird meine Hilfe gern angenommen. Meine Unterstützung als FSJler wird überall gebraucht.

Auch bei gemeinsamen Ausflügen hatte ich schon viel Spaß mit den Kindern. So konnte ich mein Wissen über Getreide zusammen mit der 3b in der Ökoschule auffrischen oder mit viel guter Laune und Lachen mit den Klassen 3a und 3b über die Schlittschuhbahn auf dem Augustusplatz laufen. Auch gemeinsame Lesestunden in der Stadtbibliothek konnte ich schon begleiten und so herausfinden, welche Bücher gerade auf der Kinderbestsellerliste stehen.

Meine Nachmittage sind ebenso wie die Vormittage sehr bunt gestaltet. Zusammen mit Frau Grunwald freue ich mich immer dienstags auf einen lustigen Nachmittag mit der AG „Online souverän“. Am Freitag begleite ich die AG „Keramik“ zusammen mit Frau Raddatz, aber auch Aufgaben, wie hier und

dort mal etwas aufräumen oder sortieren, gehören dazu.

Auch außerhalb der Schule kann ich mich einbringen. So unterstütze ich Herrn Werner ab und an in der Schille mit kreativen Ideen für Bühnenbilder und lerne so auch mal die Schille aus einer anderen Perspektive kennen.

Die Schulfeste wie das Herbstfest oder den Adventsmarkt konnte ich durch meine Unterstützung bereichern und auch in nächster Zeit kann ich mich außerhalb der Schule engagieren. So helfe ich Frau Tonn während der Buchmesse in der Schille.

Ein FSJ am Evangelischen Schulzentrum bietet viele Erfahrungen, welche man sammeln kann. Auch ein neuer Umgang mit Verantwortung kommt dazu. Zu Beginn war ich mir nicht sicher, was ich darf. Durch mein FSJ habe ich gelernt, wo meine Grenzen sind, aber auch eine neue Form des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins. Jeden Tag werde ich auf's Neue in meinem Berufswunsch Grundschullehrerin bestärkt. Auch einfach mal ein Jahr nichts mit Lernen zu tun zu haben, sondern arbeiten gehen, sich ausprobieren und Spaß haben, tut mir sehr gut.

Ich kann jedem, der Lust hat mit Kindern zu arbeiten oder sich ausprobieren möchte, ob dieser Beruf das Richtige ist, oder der einfach mal ein Jahr Pause nach dem Abitur machen möchte, diese Stelle nur empfehlen. Man wird herzlich aufgenommen, Hilfe wird immer angenommen und man hat eine tolle Zeit, die man nicht mehr vergisst.

Magdalena Schelling



## Rettungssport bei Eva Schulze

Jetzt ist es bald wieder so weit, der Frühling naht und kaum ist das Thermometer wieder auf über 20 Grad gestiegen, zieht es die Leipziger hinaus an die Seen zum Baden, Kanu fahren oder Standup-Paddeln. Immer mit dabei sind die Rettungsschwimmer der DLRG, die im Fall des Falles zu Hilfe eilen. Der Wasserrettungsdienst hat eine lange Tradition und spätestens seit Baywatch einen regen Zulauf erhalten. Was weniger bekannt ist, dass neben den Freigewässerdisziplinen auch Indoorrettungsschwimmen als Sportart existiert.



Rettungsski

Am Evangelischen Schulzentrum werden jedes Jahr in Klasse 6 die Schüler nicht nur dazu ausgebildet, selbst zu schwimmen, sondern erhalten auch Unterweisungen für das Rettungsschwimmen. Dem ein oder anderen ist es auch gelungen, das Rettungsschwimmabzeichen zu erlangen. Natürlich sind auch alle Sportlehrer am Beckenrand von der DLRG zum Rettungsschwimmer ausgebildet worden, sodass sie in der Halle aber auch auf Klassenfahrten im Notfall bereit sind, Leben zu retten.



Eleonore Goldammer, aktuelle Stadtmeisterin, vor dem Start 100m Lifesaver

Wer im Schwimmunterricht Blut geleckt hat, kann jeden Montag seine Schwimmfähigkeiten in der GTA Schwimmen ausbauen und wen der Rettungssport interessiert, sieht Herrn Hirth in seiner Freizeit in DLRG-Montur am Beckenrand wieder und bestreitet schon bald den ein oder anderen Wettbewerb.



Board

Es gibt wohl kaum eine andere Sportart, bei der so unterschiedliche Anforderungen an die Sportler gestellt werden und die zugleich mit so viel Spaß verbunden ist. Im Rettungssport verbinden sich schwimmerische und leichtathletische Anforderungen mit dem Anliegen der Lebensrettung. Ebenso haben Elemente aus Spielsportarten ihren Platz gefunden. Wettkämpfe für jedes Alter und für jede Leistungsklasse finden in Schwimmhallen, an Binnengewässern und natürlich an Nord- und Ostsee statt – besonders die Freigewässerkonkurrenzen zählen zu den attraktivsten und zugleich härtesten Wettkämpfen. Das zentrale Anliegen des Rettungssportes ist es, die Sportler zu befähigen, einerseits leistungssportliche Höchstleistungen zu erbringen und andererseits unter schwierigen Bedingungen Leben retten zu können. Gefragt sind also nicht nur konditionelle Fähigkeiten, sondern auch die psychische Stärke, unter widrigen äußeren Umständen und im Zustand zunehmender Erschöpfung ein anstrengendes Programm zu absolvieren. Wer sich diesen Herausforderungen stellen



Lifesaver

will, ist bei der DLRG gern gesehen. Denn aus so manchem EVA-Schüler ist schon ein Lebensretter geworden.

Die Trendsportart Rettungssport basiert auf dem Rettungsschwimmen. Aus dem rettungsspezifischen Ernstfall entwickelten sich durch Wettkampfgeln normierte, sportliche Disziplinen, die vor allem durch ihre Vielseitigkeit faszinieren. Insgesamt 12 verschiedene Einzel- und 8 Staffeldisziplinen gehören zum Wettkampfprogramm

eines Athleten, die sowohl im Wasser mit und ohne Rettungsgeräte als auch am Strand durchgeführt werden.



Retten

Der Rettungssport wird in die

### Stillwater-Disziplinen

6 Einzel- und 4 Staffelentscheidungen in der Schwimmhalle

und in die

### Openwater-Disziplinen

6 Einzel- und 4 Staffelentscheidungen im Freigewässer (See oder Meer)

unterteilt.



4x50m Rettungsgurtstaffel

Das Evangelische Schulzentrum Leipzig arbeitet nun schon seit Jahren mit der DLRG Leipzig zusammen. Sie haben in den letzten Jahren an vielen Wettbewerben teilgenommen und viele fantastische Ergebnisse erzielen können. So zählen die Rettungsschwimmer des Eva Schulze seit den ersten sächsischen Landesmeisterschaften 1995, den ersten Deutschen Meisterschaften 1998 und zur 16. Auflage des Internationalen Deutschlandpokals zur sächsischen Spitze und hoffentlich auch bald wieder zur deutschen und europäischen!

Ralf Hirth



## Farbenfasching 2018

Auch in diesem Jahr feierten wir einen Hort- und Grundschulfasching.

Den Startschuss hörten wir 10 Uhr und zogen mit einer Polonaise durchs Schulhaus sowie in die Turnhalle ein. Dort erwartete uns Frau Bolte und führte durch ein kleines Programm. Alle Kinder hatten die Möglichkeit, sich in ihrem farbenprächtigen Kostüm zu präsentieren. Anschließend startete der Stationsfasching in den Hort- und Grundschulräumen. Zu den Angeboten gehörten Disco, Essketten fädeln, Wettspiele, Kinderschminken, Fotostation, Traumfänger basteln, Karaoke und ein Kinosaal. Zur Stärkung haben uns viele Eltern mit Liebe und Einfallsreichtum ein großartiges Buffet gestaltet, für welches wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchten.

Katrin Köhler



# Schulleben



## Gemeinsam unser Schulleben gestalten: AG Demokratie lädt Eltern, Lehrer und Schüler zum Dialog ein

Das Eva Schulze ist eine „Mitmachschule“, die vom Engagement aller Beteiligten – ob Lehrer, Schüler oder auch Eltern – lebt. In dieser Tradition haben Eltern des Eva Schulze eine AG Demokratie gegründet und eine stets um 19.30 Uhr beginnende Diskussionsreihe „HA(L)B ACHT“ initiiert. Wir sehen Demokratie durch Unwissen, Desinteresse und populistische Strömungen gefährdet, daher das Wortspiel „HA(L)B ACHT“. Drei der geplanten fünf Veranstaltungen im Schuljahr 2017/18 haben bereits stattgefunden. Zwei weitere Veranstaltungen folgen am 12. April und 14. Juni 2018.



### Lasst unsere Kinder wählen! Frühere Familienministerin Renate Schmidt fordert in der Schille „Wahlrecht ab Geburt“ in Leipzig

73 Prozent der jungen britischen Wähler<sup>1</sup> stimmten gegen den Brexit – und wurden von den Älteren locker überstimmt. Die Konsequenzen der Entscheidungen werden dennoch die Jungen „ausbaden“. Entscheiden auch in Deutschland die über 65-Jährigen über Deutschlands Zukunft? Werden unsere Kinder durch die Wahlen von der Zukunft „abgehängt“? Wessen Meinung „zählt“ bei Themen wie Klimawandel und Umweltschutz, Rente für künftige Generationen, bezahlbare Gesundheitssysteme? Mit solchen und vielen ähnlichen Fragen beschäftigten sich im Rahmen der „Ha(l)b-Acht-Reihe“ am 14.9. im gut gefüllten „Theaterhaus Schille“ die ehemalige Bundesfamilienministerin Renate Schmidt, Moderator Sven Heitkamp und Leipziger Eltern, Lehrer und Schüler. Sehr lebhaft diskutierten sie die Frage, ob und wie das „Wahlrecht ab Geburt“ umgesetzt werden sollte.



### „Politik muss Dinge wieder beim Namen nennen“ – 150 Gäste kamen zu Diskussion mit Burkhard Jung über Extremismus in Leipzig

„Es gibt überhaupt keine Rechtfertigung für Gewalt, weder von Rechts noch von Links“ – soweit waren sich die Teilnehmer der Ha(l)b-Acht-Diskussionsveranstaltung rund um Oberbürgermeister Burkhard Jung und den Journalisten Robert Dobschütz einig. Doch woher Wut und Gewalt kommen und wie man sie bekämpfen kann, darüber gingen die Meinungen am 22.11. in der Peterskirche auseinander. Über 150 Gäste waren zur öffentlichen Diskussion über das „rosarote Leipzig“ gekommen, darunter viele Eltern des Evangelischen Schulzentrums, Lehrer/innen Leipziger Schulen und zahlreiche Schüler/innen – und führten eine spannende Diskussion, in der die Gefühle schon mal überkochten. Burkhard Jung zeigte Verständnis, Missstände gäbe es und die müssten gemeinsam gelöst werden. Er beklagte jedoch insgesamt ein Verschwinden des Anstands in der Sprache, eine Verrohung dessen, was man gemeinhin noch als anständig empfände. So manche Beleidigung, die vor zehn Jahren noch Strafen nach sich gezogen hätte, sei heute nicht mehr strafbar. So könne man einen Oberbürgermeister ungestraft als alte Sau bezeichnen. Burkhard Jung räumte auch Fehler in der Politik ein: „Wir haben eine Sprache entwickelt, die nicht mehr klar ist, wir müssen wieder klarer und einfacher die Dinge beim Namen nennen.“



### Humorvoller Abend: Eva Ullman verriet, wie Lachen das Lernen fördern kann

Ist im Schulalltag Platz für Humor? Lachen wir genug beim Lernen? Dazu referierte am 8.2. in der Peterskirche Eva Ullmann vom Deutschen Institut für Humor mit vielen Beispielen und Pointen und hatte immer wieder die herzhaften Lacher auf ihrer Seite. Dabei stellte sie klar, dass es verschiedene Sorten von Humor gäbe und „abwertender“ Humor



an der Schule keinen Platz haben sollte. So könne man zu jemandem, der ein Glas Wasser umgeschüttet hat, durchaus sagen: „Toll wie du loslassen kannst“. Denn dies ist sowohl lustig, als auch aufwertend. Demgegenüber wäre der Spruch „Du kannst das Wasser wohl auch nicht mehr halten“ abwertend und die Lacher gingen auf Kosten des „Unglücksrabens“.

Beachte man diese Grundregel, dann kann Humor an einer Schule einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Denn Lachen, so Eva Ullmann, sei nicht nur gesund, sondern auch motivierend und ein wahrer Lernbeschleuniger – es fördere die Leistung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern. Die richtige Dosis Humor verbessere sogar die Arbeitsabläufe und auch die Kommunikation der Lehrer – ob mit den Schülern oder den Eltern.

Annette Baumeister und  
Constanze Latussek, AG Demokratie

Fotos: © Uwe Willmann, Leipzig,  
AG Demokratie

<sup>1</sup>73 Prozent der 18- bis 24-Jährigen stimmten für den Verbleib in der EU – bei einer Wahlbeteiligung von nur 36 %. Dagegen stimmten 60 % der über 64-Jährigen für den Brexit, bei einer Wahlbeteiligung von 83 %. Quelle: Stern-Infografik auf [www.stern.de](http://www.stern.de): „Junge Briten sind wütend – dabei sind sie mitschuld am Brexit“.

## Ein großes Dankeschön!

Unser Schulgeburtstag war auch im Jahr 2017 ein gelungenes Fest mit vielen schönen Begegnungen.

Viele fleißige Helfer sorgten für ein abwechslungsreich gefülltes Geburtstagsprogramm. Musikalischer und kulinarischer Genuss, ideenreiche Verkaufsstände auf dem Adventsmarkt, das traditionelle Adventskonzert, unsere Andachten – Altbewährtes traf auf Neues wie z. B. das Projekt des Eltern-Lehrer-Chores, liebevoll ELCH genannt. Diesmal war unser Spendenzweck: „Weihnachten fürs Volk“, eine Aktion, die jedes Jahr im Pavillon der Hoffnung ihre Umsetzung findet und von der Andreaskirche Leipzig unterstützt wird.

Ihre und eure Spenden, liebe Schüler, Eltern, Kollegen und Besucher ergaben eine Summe von 3577,12 Euro. Dafür ein großes und herzliches Dankeschön!

Beate Eike

## Hauptfach: Mensch

Unter dem Motto „Hallo, Schulgestalter!“ starten derzeit evangelische Schulen in Sachsen eine Lehrgewinnungskampagne. Sie richtet sich vor allem an Lehramtsstudenten und will auf die Möglichkeit aufmerksam machen, zukünftig an freien Schulen zu unterrichten. Im Fokus stehen dabei die pädagogische und die konzeptionelle Viel-

fältigkeit, die evangelische Schulen bieten können. Interessierten Studenten werden unter anderem in sogenannten Schnupperwochen Einblicke in das gegeben, was die Schulen in freier Trägerschaft ausmacht: soziales Miteinander, die Würde jedes Einzelnen, die Rücksicht auf Unterschiedlichkeit oder ein differenziertes Verständnis von Leistung. Diese und viele andere Merkmale können durch eine Hospitation, ein Prakti-

kum oder den Vorbereitungsdienst erfahren und weiterentwickelt werden. Ausführliche Informationen zu teilnehmenden Schulen und Projektinhalten gibt es über die Website der Kampagne:

[www.hauptfach-mensch.de](http://www.hauptfach-mensch.de)

Gabi Kischka



**Hallo,  
Schulgestalter!**

**Hauptfach: Mensch**  
Die Evangelischen Schulen in Sachsen.

**Bist du Lehrer oder hast du vor, Lehrer zu werden?**  
Möchtest du Schule mitgestalten? In offener Atmosphäre unterrichten? Eigene Ideen lebendig werden lassen?

[www.hauptfach-mensch.de](http://www.hauptfach-mensch.de)

## Viele bunte Smarties...

Ja, aber wie viele sind es genau? Diese Frage stellten Schüler des Leistungskurses Mathematik 11 den Schülern, Lehrern und Mitarbeitern unserer Schule. Vom 24.1. bis zum 2.2.2018 wurde gezählt, geknobelt, gerechnet und geschätzt, wie viele Smarties sich in dem großen Glas befinden. Dabei kamen ganz unterschiedliche Strategien zum Einsatz. Für den Tipp mit dem geringsten Abstand zur tatsächlichen Anzahl an Schokolinsen wurde der ganze Inhalt des Glases in Aussicht gestellt.

Am Ende waren es 146 Tipps für die genau **2116 Smarties**.

Die Tipps variierten zwischen 530 und 8765. Am nächsten dran war Maximilian Schröder (11. Klasse) mit 2061 Smarties, dicht gefolgt von Lukas (Klasse 2a) mit 2060 Smarties. Der beste Lehrentipp kommt übrigens nicht von einem Mathematiklehrer, sondern von Herrn Newerla mit 2372 Smarties.

Wir gratulieren den Preisträgern und wünschen viel Freude mit den vielen bunten Smarties.

Der Leistungskurs  
Mathematik 11  
(Pin)



## Evas Winterakademie 2018

Vermutlich rieben sich einige Anwohner der Schletterstraße verwundert die Augen, als sie sahen, dass in der Zeit vom 19.2.2018 bis zum 22.2.2018 morgens Schülerinnen und Schüler ins Evangelische Schulzentrum gingen. Denn in Sachsen waren doch noch Winterferien und da gehen Jugendliche niemals freiwillig in die Schule, oder?

Der Grund für die Anwesenheit dieser 30 Schülerinnen und Schüler war Evas Winterakademie 2018. Dabei handelt es sich um einen Prüfungsvorbereitungskurs, der von Studierenden der Universität Leipzig entwickelt und durchgeführt wurde. In diesem Jahr richtete sich dieser zum ersten Mal an die Oberschüler und Oberschülerinnen un-



serer Schule und er fand großen Anklang, denn mehr als die Hälfte des Jahrgangs nahm teil.

In dem Kurs wurden Aufgaben aus den Bereichen Geometrie, Stochastik sowie Arithmetik und Algebra gelöst und anschließend besprochen. Dabei spielten beispielsweise räumliches Denken, das Lösen von Gleichungen oder auch das Wissen über Trigonometrie in rechtwinkligen Dreiecken wichtige Rollen. Es wurden Inhalte wiederholt, Fertigkeiten geschult und auch die eine oder andere neue Erkenntnis gewonnen.

Alles in allem blicken wir auf eine sehr gelungene Veranstaltung zurück, die bestimmt dem einen oder der anderen hilft, eine erfolgreiche Realschulprüfung im Fach Mathematik zu schreiben. Damit hätte sich der freiwillige Schulbesuch in den Ferien sicherlich gelohnt. Allen Personen, die Evas Winterakademie 2018 möglich gemacht haben, sei hiermit herzlich gedankt.

Im Namen des Teams  
„Evas Winterakademie 2018“,  
Steffen Hintze

## London Calling 2017 – We did it! Juhu, wir haben gewonnen!

Wir, Leo, Karl, Levi, Lea, Isabell, Liselotte, Lydia und ich, Michelle aus der 10e, durften gemeinsam mit Schülern aus anderen Bundesländern, z.B. Bayern, in die mega-coole Metropole Großbritanniens, also nach London reisen.

Wir hatten die Ehre als erste sächsische Schülergruppe überhaupt, da wir für unseren Englischfilm, basierend auf Shakespeares „Twelfth Night“, einen ersten Landespreis im Rahmen des Bundeswettbewerb Fremdsprachen gewonnen hatten. Der Preis nannte sich „London Calling“ und wurde vom Sprachreiseveranstalter SET ausgelobt. Unser Besuchsprogramm enthielt unter anderem eine Führung und einen Workshop

im Globe Theatre, aber natürlich durfte auch eine Stadtführung mit anschließender Themse-Fahrt nicht fehlen.

Auch wenn es nur ein kurzer Zeitraum war, hat es sich doch gelohnt und man hatte viel Spaß und lernte außerdem noch andere Schüler kennen.

Kind regards,  
Michelle Exner



PS: Herzlichen Glückwunsch! Ihr wart ein tolles und verlässliches Team.

It was fun travelling with you. ☺  
Robert Klimmt (Englischlehrer der 10e)

## SV Up-to-date

Liebe Eltern, liebe Lehrer, liebe Schüler,

Das SV-Jahr ist vorbei! Und was für ein Jahr. Wir haben viel geschafft und geben doch ein paar Themen weiter an das bereits gewählte neue SV-Team.

Unser SV-Jahr begann mit der sehr erfolgreichen und beliebten Pfingstrosenaktion, die wahrscheinlich von dem neuen SV-Team fortgeführt wird. Weiterhin organisierten wir einen Sommerball für die jüngeren Schüler, das Herbstfestival und den Schneesturm für die Älteren, sowie mehrere SV-Tage. Diese und die monatlichen KKV's erfreuten sich immer größerer Beliebtheit, unter anderem aufgrund spannender Themen die in der Gruppe diskutiert und bearbeitet wurden. Der Zusammenhalt unter den Klassen- und Kurssprechern wurde so und durch das Erreichen gemeinsamer Ziele gestärkt. Dabei

geht es vor allem darum, gemeinsam Probleme zu lösen, die an uns heran getragen wurden, und so den Schulalltag für alle bestmöglich zu gestalten.

Dieses Feedback von den Klassen- und Kurssprechern zu bekommen, erleichtert unsere Arbeit ungemein.

Auch langfristige Projekte, wie beispielsweise die Verbesserung der Kommunikation zwischen Schülern und der SV, oder auch den Eltern und der SV, haben Fortschritte gemacht und werden an das neue SV-Team weitergegeben, das ebenfalls tatkräftig daran weiter arbeiten wird. In diesem Sinne wünschen wir, die „alte“ SV, dem neuen Team gutes Gelingen und ein erfolgreiches SV-Jahr.

Die Schülervertretung

## Personalia

Frau **Isabel Diaz Ramos** hat am 1. Februar 18 eine unbefristete Stelle am Robert-Schumann-Gymnasium angetreten. Wir danken ihr für die engagierte Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Herr **Dominik Dungal** kommt aus Bayern und hat dort eine Ausbildung als Fachlehrer für Musik fast abgeschlossen. Er vertieft zurzeit seine Kenntnisse im Rahmen eines Masterstudiums an der Musikhochschule in Leipzig und hat ab Februar Musikstunden in unserer Grundschule und im Gymnasium übernommen.

Seit November absolviert Herr **Mukhlad Sabah Jasim** ein Praktikum in unserer Grundschule. Er hat bereits im Irak Grundschulkindern unterrichtet und ist derzeit dabei seine Deutschkenntnisse zu verbessern. Nach den Winterferien übernahm er in unserer Grundschule Differenzierungs- und Kunststunden. Dabei arbeitet er jeweils eng mit unseren Lehrkräften zusammen. Außerdem unterstützt er uns bei der Betreuung unserer DaZ-Schüler.

Seit dem 1. Februar sind folgende Referendare neu am Evangelischen Schulzentrum: Frau **Maxi Weyer** (Gymnasium: Biologie/Chemie) hat ihr Referendariat am Robert-Schumann-Gymnasium begonnen. Sie unterrichtet in ihrer 2. Ausbildungsphase nun eigenverantwortlich einige Klassen am Schulzentrum.

Frau **Pia Hensen** (Grundschule; Spezialfach Musik), Frau **Katharina Link** (Gymnasium: Englisch/Spanisch), Frau **Julia Schwerin** (Gymnasium: Biologie/ Sport) und Herr **Jonathan Kießig** (Gymnasium: Mathematik/ Musik) werden ihre gesamte Ausbildung am Evangelischen Schulzentrum absolvieren. Wir wünschen ihnen und ihren Mentoren ein konstruktives Miteinander und gute Lernerfahrungen.

Seit den Weihnachtsferien sind mehrere Kolleginnen aus gesundheitlichen Gründen langfristig ausgefallen. Ich bin sehr dankbar, dass es durch die Bereitschaft vieler Kolleginnen und Kollegen zur Übernahme von Mehrarbeit gelungen ist, die fachgerechte Vertretung zu gewährleisten.



**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. Juni 2018.**

### Impressum

Herausgeber: Schulleitung Evangelisches Schulzentrum Leipzig  
 Redaktion: Sabine Ulrich, Katrin Köhler, Sandy Feldbacher  
 Druck: printoo GmbH  
 Redaktionsschluss: 23. Februar 2018

## Termine bis zu den Sommerferien 2018

27.03.2018	9d/e: Elternabend zur Studienfahrt Klasse 10
28.03.2018	Passionsgottesdienste in der Propsteikirche
29.03.–08.04.2018	Osterferien
09.–17.04.2018	Italienaustausch in Leipzig
11.–19.04.2018	Spanienaustausch in Lugo
17.04.2018	Frühlingskonzert der Grundschule
18.04.2018	Sommerball der Klassenstufen 7 und 8
22.–24.04.2018	10d/e: Oase 10
23.04.2018	Runder Tisch für Inklusion Anmeldeschluss für Klasse 8 der Oberschule
23.–31.05.2018	Aktion Sühnezeichen der Jahrgangsstufe 12
26.04.2018	2. Elternsprechtage
04.05.2018	Ökologischer Tag der Jahrgangsstufe 11
09.05.2018	Studientag für die Jahrgangsstufe 5–11 MUM 10 Projekttag
14.05.2018	Studientag für die Jahrgangsstufe 5–11 MUM 9 Projekttag MUM 9 Werkschau II MUM 10 – Premiere
25.05.2018	MUM 10 – 2. Vorstellung
26.05.2018	Frankreichaustausch in Vannes
26.05.–05.06.2018	9a–c: Profildfahrten
28.05.–01.06.2018	Amsterdamaustausch
28.05.–02.06.2018	Premiere „Jazz und Lyrik“
03.06.2018	Sportfest Kl. 5–11
05.06.2018	Präsentation der Freiarbeitsergebnisse der Jahrgangsstufe 6
07.06.2018	Surfkurs 10 a–c
11.–16.06.2018	Präsentation der Profildfahrten der Klassen 9 a–c
11.06.2018	Präsentation AG „Film“
13.06.2018	Premiere AG „Theater“
14.06.2018	Surfkurs 11
16.06.2018	Betriebspraktikum der Klassen 9 a–c
18.–23.06.2018	Kennlernnachmittag der neuen 5. Klassen
18.–28.06.2018	Sportfest Kl. 1–4
18.06.2018	5a/b Geo-Exkursion
20.06.2018	Gottesdienst zur Überreichung der Abschlusszeugnisse der Oberschule und Abschlussfeier
21.06.2018	Gottesdienst zur Überreichung der Reifezeugnisse
22.06.2018	Abiball
23.06.2018	Klassenfahrten 10 a–c
24.06.2018	Sozialer Tag
25.–27.06.2018	„Genial Sozial“
26.06.2018	5c/d Geo-Exkursion
28.06.2018	Schuljahresabschlussgottesdienst
29.06.2018	